

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann
keine Gewähr übernommen
werden.

Beziehungsstelle für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich, mit Trägerlohn.
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Beilage oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises.

Seitendruck Nr. 9.

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 80

Samstag, den 13. März 1926.

100. Jahrgang.

Der Höhepunkt der Genfer Krise.

Lösungsversuche auf Kosten Deutschlands.

Veränderte Situation des Kampfbildes.
Spanien und Brasilien treten in den Hintergrund. — Polen wird wieder nach vorn geschoben.

Am Genf, 13. März. Die gestrigen Vormittagsbesprechungen haben infolge einer Veränderung in der Situation ergeben, als Spanien und Brasilien, von deren Stellungnahme bisher der Verlauf weiterer Verhandlungen und die Lösungsmöglichkeit abhängen, in den Hintergrund getreten sind. Man scheint sowohl auf spanischer, wie auf brasilianischer Seite zur Einsicht gekommen zu sein, daß es klüger ist, den Rückzug anzutreten, bevor man sich durch seine Hartnäckigkeit alle Sympathien verhergt hat. Damit es nicht an neuen Schwierigkeiten fehle und die Schlussverhandlungen sich zu leicht gestalten, sind erneut die Polen auf dem Plan erschienen, die sich während der letzten Tage eine bemerkenswerte Zurückhaltung auferlegt hatten. So ist es nun der polnische Ministerpräsident Graf Strzymski, der die größten Schwierigkeiten zu einer Einigung zu kommen, macht. Polen verlangt nicht mehr und nicht weniger als einen nichtständigen Ratsitz für Polen schon während dieser Märztagung und findet leider hierfür, wie zu erwarten war, die härteste Unterstützung auf französischer Seite. Das polnische Hindernis ist nicht geringer einzuschätzen als bisher das spanische und das brasilianische, denn Spanien und Brasilien handelten auf eigene Faust, ohne in ihren Anforderungen von den Großmächten entscheidend unterstützt zu werden. Da es sich bei den polnischen Forderungen um einen nichtständigen Ratsitz handelt, so wird auch die Völkerbundversammlung ein Wort mitzureden haben.

Ein unannehmbarer Kompromißvorschlag.

Der französische Vorschlag, Polen bereits in dieser Märztagung zum nichtständigen Ratsmitglied wählen zu lassen, ist an dem deutschen Widerstand gescheitert. Der neue Lösungsversuch, um den man sich nun bemüht, ist folgender: Deutschland soll vor seinem Eintritt in den Völkerbund unvorhersehbare Wahl zum ständigen Ratsmitglied seine Zustimmung geben, im Rate für eine Erhöhung der nichtständigen Sitze von 6 auf 7 zu stimmen. Der Vollerbund im Herbst soll es dann überlassen bleiben, bei der Wahl der neuen nichtständigen Ratsmitglieder Polen für einen nichtständigen Sitz zu wählen.

Man sieht nicht recht ein, warum Deutschland auf diesen zweiten Vorschlag eingehen soll, da es nichts von ihm zu erwarten hätte.

Die deutsche Delegation lehnt alle Kompromißvorschläge ab.

Der gestrige Abend hat eine folgenschwere Entscheidung gebracht. Die deutsche Delegation ist fest geblieben und hat alle Kompromißvorschläge abgelehnt. Der Reichskanzler Dr. Luther hat um 7 Uhr abends dem englischen Außenminister Chamberlain hiervon Mitteilung gemacht.

Die Gründe für Deutschlands Haltung.

Die Haltung der deutschen Delegation war von vornherein bestimmt. Deutschland war bei seinem Aufnahmeantrag den konstitutionellen Weg gegangen. Gegen seinen Anspruch auf einen Ratsitz hatte sich kein prinzipieller Widerspruch erhoben. Es wollte in den Völkerbund aufgenommen werden, ohne sich an dessen schweren Problemen zu beteiligen, bevor es ihm angehört. Schweden war der Träger der Idee, daß die Erweiterung des Rates dem Ideal des Völkerbundes widerspreche. Deutschland konnte sich nur auf den Standpunkt stellen, daß es bereit sei, keinen prinzipiellen Widerstand gegen eine Erweiterung des Rates zu gegebener Zeit zu erheben. Tatsächlich liegen die Dinge so, daß nicht Deutschland durch seine Haltung den Frieden der Welt stört, sondern daß der polnische Ratsitz den anderen mehr wert ist, als dieser Frieden. Bis zum Schluss hat die deutsche Delegation die Ruhe bewahrt und denen, die bereits dem Völkerbund angehören, die Austragung der Gegensätze überlassen. Für Deutschland war dies eine Frage des Prinzips.

Es kann sich nicht um ein Nachgeben von beiden Seiten und um ein Treffen auf mittlerer Linie handeln. Wenn die deutsche Delegation auch nur einen Schritt von ihrem Standpunkt abweichen würde, so hätte sie damit den ganzen deutschen Standpunkt aufgegeben. Die deutsche Delegation würde auch gegen die geschlossene öffentliche deutsche Meinung handeln, wenn sie auf Vorschläge eingehen würde, die die Mehrheit des deutschen Volkes mißverstehen könnte. Darum hat sie die Gewißheit, daß ihr Beschluß von dem gesamten deutschen Volke, aber auch weit darüber hinaus vom Auslande in allen neutralen Staaten, sowie in England und in den Vereinigten

Staaten Billigung finden wird. Die deutsche Delegation hat als Vertreterin des deutschen Volkes das erste Mal seit dem Kriege bewiesen, daß Deutschland sich seiner Kraft und seines Rechts bewußt sein muß, wenn es das Ansehen wieder erlangen will, das ihm die Nachkriegsjahre raubten.

Nach der deutschen Ablehnung.

Nachdem Reichskanzler Dr. Luther dem englischen Außenminister Chamberlain die ablehnende Antwort der deutschen Delegation mitgeteilt hatte, begab sich Chamberlain sofort zu Briand, mit dem er eine längere Unterredung hatte.

Briand am Ende seiner Kräfte.

Briand, der in den späten Abendstunden des Freitags die französische Presse empfing, erklärte bei dieser Gelegenheit, die alliierten Staaten hätten soweit nachgegeben, daß sie nicht weiter gehen könnten, als sie es getan hätten. Was sich am Samstag ereignen werde, wisse noch niemand. Jedenfalls müsse die Initiative von Deutschland ergriffen werden. (1)

Katlosigkeit in Genf.

Man will „den Fall übers Knie brechen“.

Am Genf, 13. März. In den gestrigen Abendstunden herrschte in allen fremden Lagern völlige Katlosigkeit. Die Delegierten entwickelten eine schieferhafte Tätigkeit. Zahlreiche Besprechungen finden statt. Chamberlain, der für 7 Uhr einen Empfang der englischen Presse angesagt hatte, ließ ihn nach dem Besuch Dr. Luthers wieder absagen. Nach seinem Besuch bei Briand begab er sich sofort ins Hotel Metropole zu dem Vorsitzenden des Rates, Graf Tschii. Die Unterredung zwischen beiden dauerte eine Viertelstunde und man mißt ihr eine besondere Bedeutung bei. Man spricht von der Möglichkeit, daß der Völkerbundrat noch in der Nacht eine inoffizielle Ratssitzung abhalten wird, jedoch ist Bestimmtes darüber noch nicht zu erfahren. Bei der allgemeinen Unsicherheit steht nur fest, daß die deutsche Delegation keine neuen Vorschläge mehr machen wird, nachdem ihr Vorschlag über die Einsetzung einer Kommission abgelehnt worden ist. Darüber ist man sich allgemein klar, sobald man die Initiative bei der anderen Seite sucht. Im französischen und im englischen Lager neigt man anscheinend dazu, mit den Besprechungen hinter verschlossenen Türen Schluss zu machen und eine Entscheidung des Rates in offizieller Sitzung herbeizuführen, doch kann jede Stunde neue Beschlüsse bringen und die alten wieder umwerfen. Nervosität und Entmutigung spricht aus allen Gesichtern in den anderen Lagern. Die verschiedensten Möglichkeiten werden erörtert. Von maßgebender französischer Seite wird erklärt, daß vermuthlich nichts anderes übrig bleibe, als den Stab übers Knie zu brechen. Die Ratsmitglieder hätten sich verpflichtet, Deutschland einen ständigen Sitz nach seiner Aufnahme anzubieten und müßten ihre Versprechen halten. Keine Sophismen brächten sie um dessen Einhaltung. So weiß man noch nicht, was die nächsten Stunden bringen werden.

Stalten und der Völkerbund.

Am Rom, 13. März. Die Tribuna charakterisiert heute Italien als deutschen Agenten, der den Auftrag habe, deutsche Politik im Völkerbund vorzubereiten. Nun dürfe Chamberlain nicht unverrichteter Dinge wieder zurückreisen und auch Briand habe vom Kartell eine bestimmte Marschroute vorgeschrieben bekommen. Man erlebt daher jetzt das größte Beispiel, daß England und Frankreich den Eintritt des „guten, braven und friebfertigen Deutschlands“ begünstige. Eine ähnliche „Dramatisierung des Abkommens“ hätte niemand zusammenphantasieren können. Allein die Politik Mussolinis, die eine neue Diplomatie geschaffen und die den Pangermanismus, „den Geist von Locarno“ rechtzeitig enthüllt habe, ist mit ihrer gefundenen Realistik auf Kultur aufgebaut. Sie bedeutet eine gesunde europäische Neuorientierung. Mit dieser „Neuorientierung“ wird auf die Bemühungen Italiens ausgespielt, sich als Führer des Blokes „Kleine Entente plus Griechenland und Polen evtl. auch Ungarn“, den Bloke der Klein-Loconaristen gegenüber dem Bloke der Groß-Loconaristen, England und Frankreich plus Deutschland aufzuspielen.

Forderungen des Saargebietes.

Am Genf, 12. März. Die Verwaltung des Saargebietes hat an den Rat des Völkerbundes eine Denkschrift eingereicht, in der es heißt:

Der Rat möchte an Stelle des Präsidenten Raoult eine andere Persönlichkeit ernennen und von der Wiederernennung der Herren Raoult und Lambert zu Mitgliedern der Regierungskommission absehen. Eine Erziehung der Herren Raoult und Lambert durch andere Persönlichkeiten dürfte nach der sechsjährigen Amtsdauer dieser Herren den Prinzipien der Gerechtigkeit und Billigkeit entsprechen. Ferner möge der Rat veranlassen, daß die parlamentarischen Rechte des Landesrats erweitert werden, daß

Tages-Spiegel.

Die deutsche Delegation hat alle Kompromißvorschläge in der Frage der Ratssitze abgelehnt.

Nach der Ablehnung der deutschen Delegation herrscht in Genf Katlosigkeit über den Fortgang der Verhandlungen.

Arbeitsminister Dr. Brauns traf in London ein, wo er von dem Deutschen Botschafter Dr. Schamer empfangen wurde. Am Montag findet die erste Sitzung der Arbeitszeit-Konferenz statt.

Der Reichstag begann gestern mit der Einzelaussprache über den Etat des Reichsministeriums des Innern.

Reichsernährungsminister Dr. Haslunde hielt gestern im Haushaltsausschuß des Reichstages seine Antrittsrede.

Im Rechtsausschuß des Reichstages begannen gestern die Beratungen über das Kompromiß zur Fürstenabfindung.

Das Reichskabinett hat einem Gesetzentwurf über die Förderung des Baues von Kleinwohnungen zugestimmt. Die Regierung wird zum Bau von Kleinwohnungen 200 Millionen als Zwischensumme zur Verfügung stellen.

für die Wahl zum Landesrat alle Saarländer das passive Wahlrecht erhielten und daß die Verhältnisswahl mit gebundenen Listen eingeführt wird. Außerdem möge der Rat die baldige restlose Zurückziehung des französischen Militärs aus dem Saargebiet veranlassen.

Dr. Haslunde über die Not der Landwirtschaft.

Am Berlin, 13. März. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wies gestern Reichsminister Dr. Haslunde bei Beginn der Beratungen des Etats des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft darauf hin, daß sein Ministerium gerade im gegenwärtigen Augenblick vor besonders ernsten, dringenden und verantwortungsvollen Aufgaben gestellt sei. Die Hauptschwierigkeit liege nicht in der Nahrungsmittelbeschaffung, sondern darin, daß die deutsche Landwirtschaft trotz intensiver Kraftaufwendung eine tiefgehende Krisis durchmache, die sich allmählich in eine auszehrende Krankheit auswirke. Die Gründe seien in dem völligen Mangel an Betriebskapital, in dem gewaltigen Steuerdruck und anderen Ursachen zu suchen. Demgegenüber stehe auf der anderen Seite eine mangelnde Rentabilität. Wenn er es trotz dieser ernsten Notlage der Landwirtschaft als eine volkswirtschaftliche und vaterländische Aufgabe ersten Ranges ansehe, eine weitere Steigerung der Produktion herbeizuführen, so seien erhebliche Beihilfen von Reich und Staat notwendig. Es müsse alles daran gesetzt werden, diesen wichtigen Wirtschaftszweig wieder zur Gesundung zu bringen. Die Maßnahmen, die die Reichsregierung ergriffen habe und durchzuführen gedente, bewegten sich nach drei Richtungen: Hilfe von der Kreditseite, von der Absatz- und Rentabilitätsseite und durch einzelne Hilfs- und Förderungsmaßnahmen. Die kurzfristigen Kredite sollten in langfristige umgewandelt werden. Die Reichsregierung sei entschlossen, auf dem eingeschlagenen Wege energisch fortzuschreiten. Bezüglich der zweiten Maßnahme verwies der Minister auf den Gesetzentwurf zur Sicherung der Getreidebewegung. Die Schwankungen beim Roggenpreis sollten ausgeglichen und im günstigen Sinn beeinflusst werden. Von der Vorlegung eines Gesetzes zur zwangsweisen Regelung des Roggenverbrauchs müsse die Regierung absehen, weil der Nacheffekt einer solchen Regelung doch nur ein geringer sein würde gegenüber den Schwierigkeiten und Nachteilen, die zu befürchten seien. Dagegen müsse die Propaganda für ein gesundes und billiges Roggenbrot nachdrücklich gefördert werden.

Der Minister stellte dann bezüglich der Ernährungsfrage fest, daß die Ernteergebnisse des Jahres 1925 im allgemeinen gut, für Brotgetreide vorzüglich seien. Die Brotgetreideernte habe nahezu 11,5 Millionen Tonnen gegenüber 8,3 Millionen Tonnen im Jahre 1924 betragen. Gegenüber den Vorjahren könne diesmal nicht von einem Mangel an Angebot die Rede sein. Vielmehr müsse von einer empfindlichen Abnahme gesprochen werden, aus der ein verstärkter Druck auf die Erzeugungspreise herzufließen sei. Wenn sich die Preisentfaltungen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auch in den kleinsten Handelspreisen auswirken würden, so sei das zweifellos mit auf die Preisentfaltungen der Reichsregierung zurückzuführen. Bei den Fleischpreisen habe sich die Spanne zwischen Vieh- und Lendenpreis nicht unerheblich verringert. Der Fleischverbrauch habe sich im übrigen 1925 gegenüber 1924 gehoben und zwar bis auf 85,4 Proz. des Verbrauches von 1913. In Rückstand sei immer noch der Brotverbrauch, ebenso der Verbrauch von Frischmilch. Eine großzügige Milchpropaganda stehe bevor.

Aus dem Verkehrsausschuß des Reichstages.

Württ. Nebenbahnen im Verkehrsausschuß.

In der letzten Sitzung des Verkehrsausschusses kam auch die Fortführung bereits begonnener Bahnbauten zur Sprache. Die württembergischen Reichstagsabgeordneten Körner (Dr.) und Groß (Z.) haben dabei besonders auf die württembergischen Verhältnisse hingewiesen. Der Abg. Körner hat die trostlosen Zustände des Murgaltalbahnbaues geschildert und dabei sehr scharf kritisiert, daß die Fortführung des Bahnbaues nicht ebenfalls als Notstandsarbeit unterstützt und gefördert wird. Die Auffassung, die seit Jahren begonnenen und bis zu einem großen Teil fertigen Bahnbauten nicht als Notstandsarbeiten zu betrachten, sei grundfalsch und wenn der Reichsbahn Kredite eingeräumt werden, so müßten diese auch zur Vollendung bereits kaufertiger Eisenbahnstrecken wie die Murgaltalbahn und andere verwendet werden. Der Abg. Groß und Redner anderer Fraktionen unterstützten die Ausführungen und den Antrag des Abg. Körner, der wie folgt lautet: „Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, weitere Kredite zur Verfügung zu stellen, um die Erwerbslosigkeit einzuschränken. Diese Kredite sollen vor allem zur Verbesserung der Verkehrssicherheit benutzt werden, um in schlechtem Zustand befindlichen Oberbau, insbesondere Brücken, in Ordnung zu bringen und zu erneuern, ferner zur Fertigstellung längst begonnener und bereits zu großen Teilen kaufertiger Eisenbahnstrecken.“ Es soll demnach mit den Finanzministern der Länder und dem Verkehrsministerium über die Vollendung der Bahnbauten eine Besprechung in Berlin stattfinden. Ein weiterer Antrag Groß-Körner und der übrigen Parteien des Reichstages, der hierzu gestellt wurde, hat folgenden Wortlaut: „Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, mit Beschleunigung Verhandlungen mit den Ländern, der Reichsbahn-Gesellschaft sowie den unmittelbaren Interessenten, zum Zweck der Ausstellung eines einheitlichen Reichsbahnprogramms zum Ausbau begonnener, bereits weitgehend fertiggestellter Bahnen, insbesondere der Finanzierung derselben, einzutreten und dem Reichstag von dem Ergebnis dieser Verhandlungen Kenntnis zu geben.“ Die beiden Anträge wurden einstimmig von sämtlichen Fraktionen angenommen, so daß zu erwarten ist, daß nun die Frage des Ausbaues der als Ruinen daliegenden Bahnstrecken in Württemberg eine entscheidende Förderung erfahren wird.

Die Richtlinien der deutschen Delegation für die Londoner Arbeitszeitkonferenz.

Zu Berlin, 11. März. Im Reichsarbeitsministerium haben Verhandlungen des Reichsarbeitsministers mit den Gewerkschaften und darauf mit den Arbeitgeberverbänden stattgefunden, in denen diese im Hinblick auf die bevorstehende Londoner Arbeitszeitkonferenz ihre Forderungen vorbrachten. Die deutsche Delegation mit dem Reichsarbeitsminister an der Spitze begibt sich, wie bereits gemeldet, heute abend nach London, wo sie am Sonnabend früh eintrifft. Die offiziellen Verhandlungen beginnen in London am Montag vormittag. Von unterrichteter deutscher Seite wird darauf hingewiesen, daß die deutsche Delegation mit der ausgesprochenen Tendenz nach London geht, eine Ratifizierung des Washingtoner Abkommens zustande zu bringen. Die Verhandlungen werden im wesentlichen Interpretationsfragen gelten, um eine schablonenhafte Anwendung des Londoner Abkommens auf die einzelnen Länder zu vermeiden, insbesondere da Deutschland an dem Zustandekommen des Washingtoner Abkommens nicht mitgewirkt hat und dieses im wesentlichen unter englischen und französischen Gesichtspunkten zustande gekommen ist. Zur Zeit befindet sich im Reichsarbeitsministerium der Entwurf eines Reichsarbeitszeitgesetzes in Vorbereitung, das in Anpassung an das Washingtoner Abkommen abgefaßt ist. Auf Grund dieses Entwurfes ist Deutschland in der Lage, das Washingtoner Abkommen zu ratifizieren.

Der Kompromißantrag der Fürstenabfindung im Rechtsausschuß

Zu Berlin, 11. März. Der Kompromißantrag zur Frage der Fürstenabfindung ist, wie die Telegraphenunion aus Kreisen der Regierungsparteien hört, jetzt im Rechtsausschuß des Reichstages eingebracht worden. Der Entwurf weist nach der Ueberprüfung durch das Reichsjustizministerium und nach einer nochmaligen Besprechung der Parteiführer keine bedeutenden Änderungen auf. Nur an einzelnen Stellen ist eine Zweifel ausschließende Fassung gewählt worden. Ueber den Kompromißantrag wird am Freitag im Rechtsausschuß des Reichstages verhandelt werden. Der Antrag gilt übrigens, wie die Telegraphenunion hört, durchaus nicht als eine Vorlage, an der nun nichts mehr geändert werden könne. Es ist durchaus möglich, daß sachlich begründete Änderungen vorgenommen werden. Aus diesem Grunde haben auch die Reichstagsfraktionen der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftl. Vereinigung sich ihre Stellungnahme bis zur endgültigen Fassung des Kompromißantrages vorbehalten.

Aus aller Welt.

Notwohnungen für böswillige Mieter.

Der Stadtrat von Lindenberg im bayerischen Allgäu beschäftigt sich mit dem Gedanken, Notwohnungen zu erstellen, in denen hauptsächlich solche Mieter untergebracht werden sollen, die als widerspenstig bekannt sind und die den Mietzins nur aus Böswilligkeit wegen der gegenwärtigen rechtlichen Hilfslosigkeit des Vermieters schulden bleiben. Es handelt sich dabei um Mieter von städtischen Wohnungen.

Ein armer Kerl.

Ein 18jähriger Mählburger der Walmühle bei Dinkelsbühl beging durch Erhängen Selbstmord, weil er vor Gericht als Zeuge vernommen werden sollte. Er gibt in seinen hinterlassenen Aufzeichnungen an, er habe es mit niemanden verderben und sich keine Feindschaft zuziehen wollen.

Aus Stadt und Land

Calw, den 12. März 1926.

Zum Sonntag.

Wer sich einen Tagesplan macht und seine Berufspflichten überdenkt, der vergesse doch nicht, was so oft vergessen wird, daß in jeder Tagesleistung auch das Schweigen vorkommen muß, das bewußte, zuchtvolle Schweigen. Namentlich wer berufsmäßig mit Worten zu wirken hat, bedenke wohl, daß gerade neben seinen vielen pflichtmäßig gesprochenen Worten das Schweigen am rechten Orte die stärkste und beste Wirkung haben kann. Es liegt ein Segen im wohlbedachten, sei es vorsichtigen, sei es bescheidenen, sei es überlegenen Schweigen. Es gibt viele Anstöße und Reibungen, die nur durch unnötiges Reden entstehen. Es gibt viele Dinge, die man gar nicht bereden sollte, weil sie sich leicht und wie von selbst erledigen, wenn man sie beschweigt. Unnötige Worte stecken uns leicht an mit der nervösen Unruhe unserer Zeit, während wir schweigend eine edle Ruhe bewahren könnten. Geschwätz führt in Niederungen, denen wir schweigend weit überlegen sein könnten. Darum lassen wir uns gesagt sein: „Wir haben auch ein Amt zu schweigen.“

Deutsche Not.

Kein Volk der ganzen Welt ist so zerrissen wie das deutsche Volk, das von seinen Feinden im Zeitalter des „Selbstbestimmungsrechtes der Völker“ gezwungen worden ist, in drei sogenannten Staaten und unter 11 Fremdherrschaften zu verkümmern. Deutsche Not herrscht vor allem im herrlichen Südtirol, dem Lande des Freiheitskämpfers Andreas Hofer und der Tschechoslowakei, wo der Deutsche ebenso recht- und schuldig ist, wie in den Balkanstaaten. Nicht einmal der Nord von Deutschen wird gestiftet; Leben und Besitz der Deutschen ist vogelfrei. Von der deutschen Not, die überall, von den Deutschen in Siebenbürgen und im Banat bis nach Bogen und Straßburg die gleiche völlige Not, wird Montag abend 8 Uhr im Weichischen Saal Dr. Höfcher-Ulm sprechen. Wir hoffen, daß die Einwohnerschaft von Calw durch einen Massenbesuch zeigt, daß sie Anteil nimmt an dem Schicksal der deutschen Brüder, die für die Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht des ganzen deutschen Volkes leiden und kämpfen.

Erörterungsabend des Bezirks-, Handels- und Gewerbevereins.

Am letzten Samstag fand im Badischen Hof ein Erörterungsabend statt, welcher leider sehr schwach besucht war. Nach Begrüßung der Erzherrinnen durch den Vorstand wurde die Wiederinstandsetzung der Nikolauskapelle besprochen, wobei Ausführungen über den derzeitigen Stand und manche Anregung gegeben wurde. Gewünscht wurde, als schönster Schmuck der Kapelle, daß alle Handwerksmeister wirkliche Qualitätsarbeit liefern.

Nach Besprechung der allgemeinen Geschäftslage, die hauptsächlich im Baugewerbe z. Zt. schlecht ist, wurde betont, daß die Zinsen für Kredite seitens der Banken ermäßigt werden müßten; darauf hinzuwirken sei bei den demnächst stattfindenden Generalversammlungen dem Gewerbe Gelegenheit geboten. Erfreulich war eine Mitteilung über bevorstehende Verbesserungen im Zugverkehr; bei der in Horb stattfindenden Jahrsplan-Konferenz, wobei auch die Handelskammer Calw vertreten war, ist zugesagt worden, die vorgebrachten Wünsche weitgehend zu berücksichtigen. So wurde unter anderem ein beschleunigter Personenzug nach Stuttgart vorgezogen. Anlässlich seines 40jährigen Meisterjubiläums gab Herr Sattlermeister E. G. Wiedmeier jen. einige Erzählungen und ein hübsches Gedicht zum besten. E. L.

SCB Walddorf N. Nagold, 12. März. In der Nacht wurde Maurer Heinrich Walz auf dem Heimweg von Altensteig von zwei Walddorfern hinterlistig überfallen und mit Stöcken so schwer traktiert, daß er erhebliche Verletzungen davontrug.

SCB Horb a. N., 12. März. In der letzten Gemeinderatssitzung teilte der Vorsitzende die bereits gemeldeten 6 Bewerbungen um den Stadtschultheißenposten hier mit und bemerkte dazu, daß die geringe Anzahl der Bewerbungen auffalle. Das letzte mal seien es 9 gewesen, dieses mal sind es nur 6, obwohl die wirtschaftlichen Verhältnisse doch noch schlechter geworden sind und manchen zu einer Bewerbung angeeifert haben sollten. Dies sei mit zum Teil auf die Verhältnisse zurückzuführen, die sich in Horb herausgebildet hätten.

SCB Espendorf, N. Oberndorf, 12. März. Verursacht durch das starke Schneetreiben kam es auf der Landstraße zwischen hier und Oberndorf zu einem bedauerlichen Unfall. Ein hiesiger junger Mann stieß mit seinem Motorrad mit einem Personenauto zusammen, wobei er schwere Verletzungen davontrug, so daß er bewußtlos ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Eine Schuld trifft keinen der beiden Fahrer.

SCB Gundelsheim N. Heilbrunn, 11. März. Ein Teil des in unserer Nachbarschaft gelegenen historischen Hornbergs, auf dem bekanntlich Götz von Berlichingen residierte, legte sich plötzlich in Bewegung und rutschte in das darunter gelegene Gipswerk. Der Luftdruck im Bergwerk war so groß, daß Maschinen fortgeschoben und gewaltige Mengen Gips über den Acker gebissen wurden.

SCB Vom Oberland, 12. März. Am Dienstag abend gegen 9 Uhr wurde in verschiedenen Städten des Oberlandes eine starke Rötung des Himmels in nördlicher Richtung beobachtet, die man ursprünglich mit einem Brand in Zusammenhang brachte. Wie es sich jetzt herausstellt, handelt es sich um ein Nordlicht. Auch in den österreichisch-bayerischen Grenzgebieten wurde die Erscheinung beobachtet. Zur Zeit werden Polarlichter mit starken Störungen des Erdmagnetismus beobachtet. Diese Erscheinung steht damit in Zusammenhang, daß wir einem Sonnenflecken-Maximum entgegengehen.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Preciosa.

(Schauspiel in vier Aufzügen von B. A. Wolff; Musik von M. v. Weber.)

(Zur Aufführung durch die Bürgergesellschaft Calw.) Zum Verständnis der Aufführung der Calwer P.-G. am 14. und 16. März seien einige Worte über Wert und Darstellung vorausgeschickt. Die Preciosa stammt aus der Zeit blühendster Romantik nicht ohne Einschlag von Rührseligkeit. Einst im ganzen deutschen Volk verbreitet und bekannt (1. die mancherlei „gefälschten Worte“, die heute noch im Volksmund leben), ist das Werk seit einem halben Jahrhundert etwa so ziemlich von den Bühnen verschwunden. Es war ein

glücklicher Gedanke, nicht bloß historisch gesehen, dieses Werk wieder der Vergessenheit zu entreißen. Die Fabel ist sehr rasch erzählt: Preciosa, ein Grafenkind wird von einer Zigeunerbande in Spanien entführt und aufgezogen. Gefeiert als Siegerin und Tänzerin kommt sie als Zigeunermädchen auf das Schloß der Eltern. Erkennen — Verlobung — Hochzeit. Es ist wohlthuend, in der heutigen nüchternen und sachlichen Zeit sich einen Abend von dem Duft der blauen Blume Romantik umwehen zu lassen, wenn sie uns heute auch nicht mehr so ganz in ihren Bann zu schlagen weiß, wie unsere Großeltern vor 100 Jahren.

Zu diesem Schauspiel hat Weber, damals schon mit der Musik zum „Freischütz“ beschäftigt, die verbindende Musik geschrieben: Einleitung, Chöre, Länge und Melodramen (Sprechszenen, bei denen die Worte durch die begleitende Musik des Orchesters untermauert und unterstrichen werden). Alle diese Musikstücke fesseln heute noch unverwundelt durch den frischen Reiz fremdböhtlicher Färbung. Echte spanische Solatenweisen von 1812, ein echtes Zigeunerlied, das Bizet im Schmugglermärchen in „Carmen“ wieder aufgegriffen hat, sind doch aus einem tiefen deutschen Gemüt heraus gesungen. Gesänge wie „Die Sonn erwacht“, „Im Wald“, „Einam bin ich“ leben heute noch als Volkslieder bei uns fort. Diesmal aber haben wir das Glück alle diese Gesänge in der Originalfassung zu hören, wo sie erst ihren eigentlichen Reiz enthüllen.

Zur Aufführung selber nur zwei Worte: Ein fast ausschließlich aus hiesigen Musikfreunden zusammengestelltes Orchester etwa 30 Mitwirkenden hat in zahllosen Proben versucht, sich mit dem Tanz und dem Gesang der Szene zu verbinden. Keine Zeit, keine Mühe, keine Kosten wurden gescheut, von der Kopfarbeit der Regie bis hinaus zur Lösung der Beleuchtungsschwierigkeiten für Bühnenbild und Orchester.

Mögen diese Aufführungen der „Preciosa“ erfüllen, was sie versprechen: einen reichen künstlerischen Erfolg und ausverkaufte Häuser, der Stadt Calw als Pflegerin der schönen Künste einen neuen Ruhmeskranz!

Hauptprobe und Schülervorstellung.

Gestern abend fand die Hauptprobe der „Preciosa“, dargestellt durch Mitglieder der Bürgergesellschaft Calw, im Bad. Hof statt. Sie war zugleich als Vorstellung für die hiesigen Schulen angelegt, und so füllte eine stattliche Zahl von Schülern und Schülerinnen den Saal. Die Hauptprobe schon bedeutete einen vollen Erfolg; die Einstudierung des Stückes, welches hohe Anforderungen an die Darsteller stellt, ist vortrefflich gelungen. Ein buntes, romantisches Bild, durch eine sorgsame Spielleitung bis in die kleinsten Einzelheiten ungemein anziehend gestaltet, bietet dem Auge des Beschauers einen hohen Genuß. Die Darstellung, immer lebensvoll und durchdacht, zeigt im Einzel- wie im Zusammenspiel der wirkenden Kräfte bedeutende Leistungen und verdient höchstes Lob. Der große Orchesterkörper in Klangwirkung und Farbe auf's Beste abgestimmt, zeigte sich seiner nicht immer leichten Aufgabe in schönster Weise gewachsen und trug wesentlich zum Eindruck der Aufführung bei. Man kann der Bürgergesellschaft zur Vollbringung der künstlerischen Tat, welche diese Aufführung bedeutet, nur gratulieren und ihr wünschen, daß der erwachsene Aufwand an heiserer Mühe und Arbeit, dem diese Leistung von schönster Harmonie entsproß, durch ausverkaufte Vorstellungen belohnt wird. Ueber die Aufführung selbst wird noch einiges zu sagen sein.

Sport.

Fußballspiel.

FC. Calw 2. Mannsch. Bezirksmeister!

Nach einer Mitteilung der Gauebehörde ist die 2. Mannschaft des Fußball-Clubs Calw, die letzten Sonntag gegen Unterreichenbach 2. 3:2 gewann, durch diesen Sieg ebenfalls Bezirksmeister geworden und hat auch demnächst die Spiele um die Gaumeisterschaft der 2. Mannschaften auszutragen. Gute Spielleitung im Verein, körperlich und spielerisch gute Verfassung der Spieler in verg. Spielzeiten haben den Erfolg gezeitigt: Die beiden ersten Mannschaften des Vereins sind Bezirksmeister in ihren Klassen. Die Calwer Fußballgemeinde gratuliert und wünscht weitere Erfolge bei den Gaumeisterschaftsspielen!

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,49 Mk.
100 franz. Fr.	15,28 Mk.
100 schweiz. Fr.	80,94 Mk.

Stuttgarter Börsenbericht vom 12. März.

Die Börse lag heute nach anfänglichem Schwanken wieder fest und die Kurse konnten mehrfach anziehen.

Produktenbörsen- und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

Berliner Produktenbörsen vom 12. März.

Weizen märkischer 250—254; Roggen märkischer 106—106; Gerste 164—188; Hafer märkischer 160—170; Weizenmehl 32,50—36; Roggenmehl 22,50—24,25; Weizenkleie 10; Roggenkleie 8,90; Vittoriaerbsen 25—32; kleine Speiserbsen 23—25; Futtererbsen 19—21; Pelusiden 20—21; Ackerbohnen 20—21; Widen 23—25,50; Lupinen, blaue 11,50—12,50; gelbe 14—14,50; Seradella 26—29; Rapskuchen 14—14,50; Weizenkuchen 18,20 bis 18,50; Trodenkorn 8,80—8,60; vollen Zuckermais 18,40 bis 18,50; Kartoffelsoden 13,70—14; Speisefarfartoffeln weiße 1,20 bis 1,40; rote dto. 1,40—1,65; gelbfleischige dto. 1,60—1,75; Tendenz: fest.

Schweinepreise.

Bernhausen a. F.: Läufer 70—110, Milchschweine 40—60 M. — Kaufelden: Milchschweine 38—47 M. — Bönnigheim: Milchschweine 34—40, Läufer 65—98 M. — Gaildorf: Milchschweine 38—48 M. — Murrhardt: Läufer 73—75, Milchschweine 30—51 M. — Spaichingen: Milchschweine 30—40 M. — Winnenden: Milchschweine 38—46, Läufer 80—100 M. das Stüd.

Creditbank

für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw

e. G. m. b. H.

Die Generalversammlung

findet am
Sonntag, den 14. März 1926 nachm. 2 1/2 Uhr
 im Hotel Waldhorn in Calw

- Tagessordnung:
1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
 2. Entlastung des Vorstands.
 3. Verwendung des Reingewinns.
 4. Aenderung der §§ 4 bis 12 der Satzung.
 5. Ergänzungswahl des Vorstands.
 6. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.
 7. Auszahlung der Gewinnanteile aus vollen Geschäftsanteilen.

Wir laden unsere Mitglieder zur Teilnahme an der Versammlung freundlichst ein.
 Calw, den 4. März 1926.

Für den Vorstand:
 Georg Wagner.

Für den Aufsichtsrat:
 Franz Schönlén sen.



Fritz Söll
 Baumeister, Wasserbautechniker
 Arch.-Büro für Hoch- u. Tiefbau
 Tel. 18 Bad Teinach Tel. 18

empfeht sich in

Entwurf und Ausführung
 von Bauprojekten für Private
 Industrie und Landwirtschaft
 Wasserwerksanlagen
 Straßen- und Wegbauten
 Oertliche Bauleitung
 Bauberatung, Gutachten zc. zc.

Cigarren.
„Alte Herrn“
 sowie
„Trob Zoll und Steuer“
 wieder laufend lieferbar.
Fabriklager
Bahnhofstraße 412.

Das
Verzinnen

von
Kupfer-Geschirren

wird in tadelloser Weise ausgeführt.

Wilh. Wackenhuth
Kupferschmiede.

Fernsprecher 206.

Auto-Zentrale Calw
Kirchherr & Wurster

Vertretung von Automobilen
 und Motorrädern - Reparaturwerkstätte
 An- und Verkauf von gebrauchten Wagen.

Fernsprecher 206.

Gartenmöbelleien
 in besten erprobten Sorten
 für hiesige Gegend empfiehlt
Ph. Mast, Gärtnerei.

Kinderrwagen
Sportwagen
Korbmöbel
Kinderrstühle
Liegestühle
 Größte Auswahl, billig. Preise
Otto Weicker
Kronengasse.



entdecken Sie keinerlei Risse und Sprünge
 im Leder, wenn Sie Ihre Schuhe mit Erdal
 behandeln. Erdal nährt das Leder und erhält
 es geschmeidig. Erdal verleiht Ihren Schuhen
 Schönheit und langes Leben. Verwenden
 Sie deshalb nur noch

Erdal

putzt die Schuhe, pflegt das Leder!

Reiche Auswahl und Lager in
TAPETEN

Tapezieren einzelner Zimmer
 sowie Uebernahme ganzer Bauten

Sofa

Matratzen

Bettröste

Umarbeiten derselben bei billiger Berechnung
Ernst Widmaier a. Markt
Sattler- u. Tapeziergeschäft

Suñbälle
 Suñballhosen
 Suñballblousen
 Suñballstiefel
 Knie- u. Knöchelschützer

Reichert

10-15% billiger
 als in der Großstadt

Uhren-
Geschäft
Sticker
 Inhaber
H. Hahn
Badstr.
 Reparaturen
 schnellstens.



Schenkt
Uhren!

sie
 erziehen
 zur
 Pünktlichkeit

Zur Konfirmation
und Osieren!

Consum-
Berein Calw.
 Stets
 in frischer Ware
Dönermaul-
Salat
Bismarck-
heringe
Effig-
Gurken

Wasserglas
 hell u. geruchlos empfiehlt
Ch. Schlatterer.

Am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, findet bei Mitglied
 Anton Walter, untere Brücke, die
Frühjahrsversammlung
des Geflügelzuchtvereins

Vortrag v. Herrn Vorstand Grammer
 über „Vückenaufzucht“.
 Die verehrlichen Mitglieder werden jrdl. gebeten, sich
 pünktlich einzufinden.
 Ausschussung 1/3 Uhr dafelbst.
 Der Vorstand: Grammer.

Zur Saat

empfehle
Rotklee Samen
Luzerne
Weißklee
Gelbklee
Schwedenklee
Inkarnatklee
Esparsette
Limothe
Grassamen
 versch. Sorten
Grassamen-
 Mischung
Kunkeln versch. Sorten
Hanf Saat
Lein Saat Rigaer
Wicken, Königsb.
Futtererbsen, Schwed.
Pferdezahnmais
 Sämtl. Samen sind auf
 Keimfähigkeit geprüft.
 Klee- und Grassaaten sind
 gar. seibefrei.

Otto Jung

Landesprodukte.

Pfannkuch

Eingetroffen
Blumentohl
 große Köpfe

Ropf-Salat

Schwarz-
Wurzeln

Rottraut

Malta

Kartoffeln
 3 Pfd. 50 Pfg.

Pfannkuch

Harmoniums in allen Preislagen finden Sie im
Musikhaus Richard Curth, Pforzheim Nr. 12,
Leopoldstr. 17, Roßbrücke Eingang Arkaden. Kataloge
 umsonst. Ratenzahlung gestattet. **Besonderheit**
Spielapparat „Liebmannista“, mit dem man
 solort, ohne Notenkenntnis, 4stimmig spielen kann.

Welt-Hölzer

Nicht Zündhölzer
sondern „Welt“-Hölzer

Verlangt die kluge Hausfrau, weil sie weiß, wieviel Aerger, Schaden und Zeit sie
 ihr ersparen. „Welt“-Hölzer glühen nämlich noch dem Ausblasen nicht weiter,
 sodaß ein achtlos weggeworfenes Holz keinen Brand entfachen kann, verlieren
 auch keine glühenden Köpfe nach dem Abbrennen und verhüten daher häßliche
 Brandflecken in Kleidern, Decken, Teppichen und dergl. Verlangen Sie in Ihrem
 Interesse nicht schlechthin Zündhölzer, sondern ausdrücklich nur die guten Imprä-
 gnierten „Welt“-Hölzer; jeder Lieferant, der Sie tadellos bedienen will, führt sie.

Auflösung des letzten „Welt“-Holz-Rätsels (6 „Welt“-Hölzer sind
 so zu legen, daß sie ein Quadrat bilden?) Zwei der „Welt“-Hölzer
 werden in der Mitte geknickt.

Siebtentes „Welt“-Holz-Rätsel.

Wie kann man mit 12 „Welt“-Hölzern drei gleich große Vierecke und zwei gleich
 große Dreiecke bilden? (Auflösung in der nächsten Anzeige).

Zündholzverkaufsgesellschaft m. b. H., Cassel.

Was besitzt Wilhelm in Doorn?

Sentimentale Gemüter meinen, man könne die Hohenzollern, so gerecht es „an sich“ auch sei, doch nicht ganz entschuldigungslos enteignen, das dürfe die deutsche Republik sich selbst nicht antun, ihren früheren Kaiser betteln gehen lassen.

Dazu ist zu sagen, daß das, was eine ganze Reihe der ehemaligen deutschen Fürsten einschließlich der Hohenzollern heute im Auslande zu ihrer sicheren Verfügung hat, ausreichen würde, um ihnen ein fürstliches, arbeitsloses Leben zu gestatten.

Was besitzt allein Wilhelm in Doorn?

Haus Doorn hat eine Größe von rund 280 Morgen; es besteht aus einer Villa, verschiedenen Nebengebäuden sowie Garten-, Wiesen- und Parkanlagen.

Der Preis des gesamten Landes betrug beim Kauf 1350 000 Gulden, die in drei Raten bar bezahlt worden sind.

Seither ist „Haus Doorn“ fortgesetzt weiter ausgebaut und in wilhelminischem Stile „verschönert“ worden. So sind Marmortreppen eingebaut, für Gäste ist ein besonderes Haus errichtet und vieles andere ist angeschafft worden.

„Haus Doorn“ ist bis unter das Dach mit den wertvollsten Möbeln, Teppichen und Silbern vollgestopft.

Die Silberkammer des „Hauses Doorn“ enthält nicht nur eintausend silberne Eßteller, sondern auch in der entsprechenden Anzahl alles, was an Bestecken, Tafelaufsätzen und sonstigem Zubehör bei einem König, der seinem Volke nichts opferte, zu erwarten ist.

In Goldmark umgerechnet, besitzt Wilhelm außerdem ein angelegtes Vermögen von etwa 80 Millionen.

Wenn Wilhelm von Deutschland auch nicht einen Pfennig mehr erhält, so wird er dennoch in Zukunft mit samt den sonstigen Gliedern der hohenzollernschen Familie besser leben als 99 Prozent des deutschen Volkes!

Deswegen mußt du dich

noch heute in die Liste für das Volksbegehren einzeichnen!

Und vergiß nicht, einen weiteren Stimmberechtigten zum Eintragungsort mitzunehmen!

Sie unter

Nr. 236

an das Fernsprechnetz
angeschlossen.

Louis Kuhn
Kunst- und Bauwerkerei
Calw, Metzgergasse

Wir empfehlen

äußerst billig ab unserem Lager:

Prima Haber,
Prima staubfreie Malzweimen
für Pferde und Vieh,

„Malzweimenmelassefutter“
bestes Krautfutter für Pferde
Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach
Fernsprecher Nr. 2.

Färberei Brinß

Chemisches Reinigungswerk
und Plüster-Anstalt
Annahmestellen in

Calw, Fräulein Julie Schimpf, Badstraße.
Althengstett, Frau Mina Essig, D'Schneiderin.
Liebenzell, Carl Häußler, Kaufmann.

Spar- und Vorschußbank Calw

e. G. m. b. H.

Wir laden hiemit unsere Mitglieder ein, an der am
Sonntag, den 21. März 1926, nachm. 3 Uhr im Hotel „Adler“
stattfindenden

65. General-Versammlung

teilzunehmen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Rechenschaftsberichtes über das Geschäftsjahr 1925.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes für die Geschäftsführung im Jahre 1925.
3. Verwendung des Reingewinns.
4. Bekanntgabe des Berichts über die vom Verbandsrevisor vorgenommene Revision.
5. Aenderung der §§ 4 und 12 des Statuts.
6. Ergänzungswahl des Vorstandes.
7. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.

Etwaige Anträge sind statutengemäß bis spätestens **Mittwoch, den 17. März** schriftlich bei dem Vorstand einzureichen.

Der Geschäftsbericht ist zur Einsichtnahme der Mitglieder im Bankaufgelegt.

Calw, den 9. März 1926.

Der Vorstand:

E. Staudenmeyer; Fr. Fischer; Fr. Deyle;
Fr. Nonnenmacher.



Neuzeitliche
Grabdenkmäler
in allen Steinarten
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Albert Staud
Bildhauer.

Herzliche Einladung

zu den
von Evangelist Fr. Söttler, St. Georgen
im Schwarzwald, stattfindenden

Evangelisations- Vorträgen

vom Sonntag, den 14. bis
Sonntag, den 21. März 1926

abends 8 Uhr
in der Kirche zu Hirsau.

Jeden Nachmittag 3 Uhr Bibelstunde
im Gemeinschaftssaal.

Jedermann ist zu den Vorträgen herzlichst
eingeladen.

Gemeinschaft und Jugendbund
für E. C.

Consum-

Berein Calw.

Wir empfehlen

Marmeladen

Dreifrucht

Preißelbeer

1 Pfd. 70 Pfg.

Apfelgelee

1 Pfd. 55 Pfg.

Johannisbeer

Aprikosen

Kirschen

Pflaumen

in 1 Pfd. Gläser

Strümpfe und Socken

in Wolle, Baumwolle, Seide und Seidenflor,
schwarz und farbig, kaufen Sie stets in nur
erstklassigen Qualitäten im Spezialgeschäft
: : : für Wolle und Strumpfwaren : : :

Garnhaus Heinrich Mühle, Calw

Hauptgeschäft neben dem Postamt

Filiale Altbürgerstraße

Große Auswahl. : : : Ermäßigte Preise.

Calw, Badischer Hof

Sonntag, 14. März nachm. 4 Uhr
Dienstag, 16. März abends 8 Uhr

Wohltätigkeits- Aufführung

zu Gunsten
der Kleinkinderschule Calw

Preciosa

Schauspiel mit Gesang und Tanz
in 4 Aufzügen von Wolff.

Musik v. Carl Maria v. Weber

Aufführende: Mitglieder der Bürgerge-
sellschaft Calw und einheim. Musikkräfte.

Die Sonntag-Nachmittag-Auffüh-
rung ist zeitlich so gelegt, daß sie
besonders auswärtigen Besuchern
empfohlen werden kann.

Karten zu 2.50, 2.-, 1.50 für beide Auf-
führungen im Vorverkauf in der Buch-
handl. Häußler und an der Theaterkasse.

Spar- und Konsumverein Calw u. Umgegend e. G. m. b. H. Calw

Am Sonntag, den 14. März d. J. nachmittags 3 Uhr
findet im Saale der „Brauerei Dreiß“ die

ordentl. Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Geschäfts- und Kassenbericht
 2. Bericht des Aufsichtsrates
 3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstands.
 4. Aufwertungsangelegenheiten
 5. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates
 6. Vortrag des Herrn Lagerverw. Hermann, Ludwigsburg.
- Wir laden unsere vereinten Mitglieder, insbesondere
auch die Frauen, hierzu freundlichst ein.
Calw, den 6. März 1926.

Der Aufsichtsrat: J. A. Weber.

Weinstube Kaffee Adam * Hirsau.

Sonntag, den 14. März,
von 4-7 u. von 8-11 Uhr

Jazzband-Konzert.

letztes Stimmungskonzert in
dieser Winterzeit, die so beliebt
gewordene Kapelle wird sich mit einem
teilweise neuen Programm verabschieden.

Breitenberg-Würzburg.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannte zu unserer am Dienstag, den 16. März
1926 stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen

David Haish,

Sohn d. † Elias Haish i. Breitenberg (Weizenmühle)

Katharina Holzäpfel,

Tochter des Jakob Holzäpfel, Würzburg.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Würzburg.

Auto-Vermietung

für Vergnügungs-
und Geschäfts-Touren

Morof, z. Rappen Fernspr.
Nr. 64.